

Synoptiker → Evangelien, Synoptische

Synteresis → Gewissen

Syrien

I. Zeit des Alten Testaments

- 5 II. Zeit des Neues Testaments S. 587
 III. Von der Spätantike bis zur Gegenwart S. 589

I. Zeit des Alten Testaments

1. Region und Name, Naturschätze, Handelsprodukte 2. Geschichte vom 3. bis 1. Jahrtausend v. Chr. 3. Syrien und das Alte Testament (Literatur S. 587)

10 1. *Region und Name, Naturschätze, Handelsprodukte*

Das Gebiet des antiken Syrien (erstmalig bei Herodot belegt, von „Assyrien“ abgeleitet) deckt sich im wesentlichen mit der persischen Provinz Aram-Naharajim (vgl. Strabo XVI,2,1; Herodot III,91f.), ist aber geographisch nicht genau abgegrenzt. Im folgenden wird (im Gegensatz zum heutigen Staatsgebiet) unter Syrien das levantinische Gebiet südlich des Eufrat (Teile der heutigen Staaten Syrien und Libanon), aber ohne das Gebiet Palästinas (heutige Staaten Israel, Jordanien, Palästina) verstanden. Zu den verschiedenen Namen im Altertum vgl. OLB I, 206–288. Die Bindefunktion Syriens zwischen den Machtzentren → Ägypten, → Kleinasien und Mesopotamien führte dazu, daß sich Einflüsse dieser Regionen, später auch aus Persien und der westlichen Mittelmeerwelt, mit der einheimischen Kultur verbanden. Für die Landwirtschaft nützte man die winterlichen Niederschläge (bis 1000 mm) entlang den parallel zur Küstenlinie verlaufenden tektonischen Verwerfungen (von Süd nach Nord: Libanon- und Antilibanongebirge, *Gebel Nušairīye* [antiker Name: Bargylos] und Amanusgebirge). Flußbewässerung findet sich nur am Orontes, Euphrat und Habūr. Unmittelbar östlich der Gebirgszüge und in der Beqāʿ-Ebene zwischen Libanon und Antilibanon liegen auch die landwirtschaftlich gut zu nutzenden Böden; dort gab es im Altertum die höchste Siedlungsdichte, während nach Osten hin die Landschaft zunehmend in Steppe und Wüste übergeht. Die Region ist arm an Bodenschätzen. Wichtige Exportprodukte (vgl. z. B. TGI³, Nr. 17; TUAT III, 663; Ez 27,5.18) waren Olivenöl, Wein, Gewürze und Datteln, Elfenbein (vgl. den zu Beginn des 1. Jahrtausends ausgestorbenen syrischen Elefanten), Purpur (hergestellt aus der an der phönizischen Küste beheimateten Schnecke *murex brandaris*), Wolle von den am Rande des Kulturlandes von Nomaden gehaltenen Schafen und Ziegen sowie Holz aus dem früher dicht bewaldeten Hochgebirge (Zedern, Zypressen, Pinien, Kilikische Tanne; überwiegend als Bauholz für die baumarmen Gebiete Mesopotamiens und Ägyptens). Mit der wichtigen Straßenverbindung von Ägypten nach Mesopotamien bzw. Anatolien und durch die zahlreichen Häfen (von Süd nach Nord vor allem Tyrus, Sidon, Beirut, Byblos, Ambi, Ullaza/Tripolis, Arwad, Ugarit, Seleukia, Alexandrien) profitierte Syrien als Transitland vom internationalen Handel.

2. *Geschichte vom 3. bis 1. Jahrtausend v. Chr.*

40 Nach ersten Siedlungen im 7./6. Jahrtausend v. Chr. (sog. neolithische Revolution) entstanden im späten 4. und 3. Jahrtausend voneinander unabhängige Stadtstaaten in Syrien. Die Inschriftenfunde aus dem ca. 70 km südlich von Aleppo gelegenen Ebla/*Tell Mardīh* (insgesamt ca. 18.000 Texte mit eigener, bis dahin unbekannter, zur semitischen Sprachfamilie gehörender Sprache), aber auch die materielle Hinterlassenschaft dieser Zeit zeigen für Nordsyrien eine starke wirtschaftliche und kulturelle Beziehung zum Zweistromland auf; daneben gab es auch intensive Kontakte nach Anatolien, weniger nach Südsyrien und Palästina. Das wirtschaftliche Interesse Ägyptens richtete sich vor allem auf die südsyrische und libanesische Küste mit den reichen Holzvorkommen im

Hinterland; aber auch aus Ebla stammen einige ägyptische Funde. Im 18./17. Jh. v. Chr. erstarkten die aus dem Kaukasus stammenden Hurriter im Norden Syriens und stellten in vielen Orten die lokale Führungsschicht; aber auch die ursprünglich nomadisierenden Amoriter scheinen in den Städten allmählich leitende Positionen eingenommen zu haben.

5 Die Ächtungstexte (18./17. Jh. v. Chr.) belegen einen zunehmenden ägyptischen Einfluß in küstennahen (*Arqā* nordöstlich von Tripolis, Byblos, Ullaza, Tyrus, Irqata) und im Landesinneren gelegenen Orten und Regionen (Bosra, Lebo-Hamat, Qarqar, libanesische Beqā'-Ebene, Umgebung von Damaskus). Die Maritexte (mit über 16.000 Tontafeln die wichtigste Textquelle für das 18. Jh. v. Chr.) belegen neben intensiven Kontakten
10 nach Mesopotamien auch einen Zinnhandel zwischen Hazor und Mari.

Um 1550 bildete sich aus einer Konföderation hurritischer Staaten im Norden Syriens und in Nordmesopotamien das Reich Miranni (größte Ausdehnung: von Alalah bis Nuzi); im Bereich des heutigen syrisch-libanesischen Grenzgebietes entstand wenig später ein amoritischer Kleinstaat. In der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends entwickelte sich
15 vor allem die Hafenstadt Ugarit (Räs Šamra) zum zentralen Umschlagplatz des Handels zwischen der Levante, Mesopotamien und der Mittelmeerwelt. Die umfangreichen Archive aus Ugarit (14. bis frühes 12. Jh., mit religiösen und wirtschaftlichen Texten) weisen ein eigenes Schriftsystem mit einer in Keilen geschriebenen Buchstabenschrift auf (→ Schrift und Schreiber).

20 Nach der Vertreibung der Hyksos begann eine Epoche zunehmender ägyptischer Oberherrschaft über Syrien; Thutmosis I. (1493–1482 v. Chr.) und Thutmosis III. (1479–1426 v. Chr.) gelangten bis zum Eufrat. Das von ägyptischen Kommissaren verwaltete Gebiet reichte zwischen ca. 1400 und 1350 bis Ugarit, im Binnenland bis Qatna. Nördlich davon lag zunächst das Reich Mitanni, das schließlich von dem Hethiterkönig Suppiluliuma (1343–1322 v. Chr.) zerschlagen wurde, der seine eigenen Söhne als Könige in
25 Aleppo und Karkemisch einsetzte. Nach der Schlacht bei →Kadesch am Orontes (1274 v. Chr.) wurde Syrien in einem Friedensvertrag zwischen Ägypten und den Hethitern aufgeteilt; die Grenze verlief nördlich von Byblos. Der Zusammenbruch des Hethiterreichs um 1200 v. Chr. beendete den hethitischen Einfluß in Syrien. Die entlang der
30 Küste ziehenden Seevölkergruppen zerstörten zahlreiche Städte. Neue Machtfaktoren wurden nun im Norden die neuhethitischen Staaten sowie vor allem die Aramäerstaaten (→ Aramäer und Israel) und an der Küste die Phönizier (→ Phönizien und Israel).

3. Syrien und das Alte Testament

Die Bedeutung der Eblatexte für das Alte Testament wird heute – nach einer Phase
35 enthusiastischer Überbewertung – realistischer eingeschätzt. Der geographische Horizont Eblas reichte wohl nie bis Palästina. Die religiösen Texte aus Ugarit stellen eine wichtige Quelle für die Rekonstruktion der kanaanäischen Religion des 2. Jahrtausends dar. Zu den Texten (Auswahl in: TUAT II, 299–357; III, 1091–1317) gehören Epen und Götterlisten (insgesamt rund 200 Gottheiten syrischer, mesopotamischer, hurritischer, hethitischer, ägyptischer und mediterraner Herkunft). Einer noch immer verbreiteten
40 Überschätzung der Bedeutung ugaritischer Texte für die Interpretation biblischer Texte ist der große räumliche und zeitliche Abstand, aber auch der kosmopolitische Charakter Ugarits im Gegensatz zur bäuerlichen Lebenswelt in Israel entgegenzuhalten. Trotzdem erhellen die Texte manche religiöse Vorstellung, die bislang aus dem Alten
45 Testament nur in Polemik bekannt war. Das Pantheon Ugarits, zu dem als wichtigste Gottheiten El, Baal, Jam, Mot, Anat, Aschera und Astarre gehören, dachte man sich auf dem *Gebel el-'Aqra/Zaphon* nördlich von Ugarit versammelt. Zahlreiche Ausgrabungen, bei denen eindruckliche Tempel gefunden wurden (z. B. *Tell Kāmid el-Lōz* in der Beqā'-Ebene im Libanon; Ebla; *'Ain Dārā*; *Tell Ta'yināt* [die beiden letzten mit interessanten Parallelen zum Jerusalemer → Tempel]), geben Aufschlüsse über die Entwicklung der Sakralarchitektur. Wichtige Quellen für die syrische Religion des 1. Jahrtausends v. Chr. bieten die aramäischen und phönizischen Texte (vgl. KAI).

Literatur

- Jacques Cauvin/Rudolph H. Dornemann, Art. Syria: *AncB Dictionary* 6 (1992) 271–281. – Manfred Dietrich u.a., *Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit*, Kevelaer 1976; u.d.T.: *The Cuneiform Alphabetic Texts from Ugarit, Ras Ibn Hani and Other Places*, Münster ²1995. – René
 5 Dussaud, *Topographie hist. de la Syrie antique et médiévale*, 1927 (BAH 4). – Peter W. Haider
 u.a. (Hg.), *Religionsgesch. Syriens. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart*, Stuttgart u.a. 1996, 13–136.
 – Manfred Hutter, *Religionen in der Umwelt des AT*, Stuttgart u.a., I 1996. – Horst Klengel,
Gesch. u. Kultur Altsyriens, Leipzig 1967 ²1979 = Wien/München 1980. – Ders., *Syria 3000 to 300*
 10 *B.C. A Handbook of Political History*, Berlin 1992. – *Land des Baal. Syrien – Forum der Völker*
 u. Kulturen. *Ausstellungskat.*, Mainz 1982. – Oswald Loretz, *Ugarit u. die Bibel*, Darmstadt 1990.
 – Paolo Matthiae, *Ebla. An Empire Rediscovered*, London u.a. 1980. – Herbert Niehr, *Religionen*
in Israels Umwelt, 1998 (NEB.AT ErgBd. 5). – Eugen Wirth, *Syrien. Eine geographische Landes-*
kunde, Darmstadt 1971.

Wolfgang Zwickel